

Zeitschrift: Hägendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart
Herausgeber: Hans A. Sigrist
Band: 7 (2016)

Vorwort: Zum Geleit
Autor: Dietschi, Irène

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Es liegt in der Natur der Hägendörfer Jahrringe, dass sie, anders als die traditionelle und eher statisch beschaffene Dorfchronik, in einem Kontinuum verhaftet sind. Jedes neue Heft umschliesst die bereits erschienenen – und verweist gleichzeitig auf die künftigen Jahrringe, die sich um den bestehenden Korpus noch angliedern werden. So ist jede Publikation Verheissung und Erinnerung zugleich.

Das vorliegende Heft ist die Nummer Sieben – eine ganz besondere Zahl, deren Symbolik sich niemand entziehen kann. Hat nicht Gott die Welt in sieben Tagen erschaffen? Zählt nicht die Woche sieben Tage? Und sind es in den Grimmschen Märchen nicht sieben Geisslein, die dem Wolf die Stirn bieten, sieben Zwerge an Schneewittchens Seite, die hinter den sieben Bergen wohnen? Die Sieben ist eine perfekte Zahl, die seit Jahrtausenden für Glück und Vollkommenheit steht.

Der glücksverheissenden Symbolik entsprechend ist dem Herausgeber Hans Sigrist mit diesem Heft ein ganz besonderer Coup gelungen: Nicht weniger als 17 spannende, mit zahlreichen Abbildungen gespickte Geschichten versammeln die vorliegenden «Jahrringe». Sie erzählen über das Leben in früheren Zeiten in seiner ganzen Fülle: von einer abenteuerlichen Reise an die Riviera oder von den langen, beschwerlichen Touren des Briefträgers Paul Brunner; von den Hägendörfer Wirtshäusern und vom Autobahn- und Tunnelbau; vom «Staatsbegräbnis» des mit vielen politischen Ämtern dekorierten Ammanns Josef Anton Glutz, und von der bescheidenen, doch nicht minder ernsthaften Laufbahn von Schwester Johanna Kamber (ursprünglich Klara) bei den Spitalschwestern in Solothurn. Auch Zeitgenössisches hat Platz: ein Porträt über den Maler Josef Brunner zum Beispiel, ein weiteres über den Wissenschaftler Lorenz Studer, der aktuell mit Stammzellenforschung in den USA für Aufsehen sorgt.

Eine besondere Trouvaille stellt für den Herausgeber das Kapitel über das «Haushaltungsbuch» von Christian Vögeli aus dem Jahr 1906 dar: Hans Sigrist wurde das alte Buch von einem Bewohner aus dem Gnöd zugespielt, der es seinerseits mehr zufällig denn absichtlich aus einem Abbruchcontainer geborgen hatte. Beim Eintauchen in die mit Kurrentschrift geschriebenen Einträge des damals 45-jährigen Bannwarts erschloss sich dem Autor eine vergangene Welt, und hinter den Zahlen und Kolonnen wurden die Lebensumstände der sechsköpfigen Familie lebendig: wie viel man für Petrol und Kerzen ausgab – elektrisches Licht gab's noch keines –, was die Stoffe für die Aussteuer der ältesten Tochter Julia oder das Kommunionkleid der jüngeren Tochter Rosa kosteten, und welche Beträge für die Wallfahrt der Ehefrau nach Mariastein, aber auch für den erheblichen Schnaps- und Tabakkonsum des Hausherrn draufgingen.

Während Sie dieses Heft in den Händen halten, ist der Herausgeber bereits mit Nummer Acht beschäftigt. Ob er dabei Siebenmeilenstiefel trägt? Wir wünschen Ihnen in jedem Fall eine abwechslungsreiche Lektüre.

Irène Dietschi